

Das Leben nach einer Sepsis...

...schildert Frank Köhler als Überlebender eines septischen Schocks folgendermaßen: „Es ist ein neues, ein anderes Leben. Diese Erkenntnis musste ich für mich erst einmal realisieren. Tröstend und aufmunternd gemeinte Worte wie ‚Das wird schon wieder, überlegen Sie mal was Sie alles durchgemacht haben, waren eher kontraproduktiv und haben mich zusätzlich verunsichert. Vielmehr kommt es darauf an, sich neue Ziele und neue Maßstäbe zu setzen. Die professionelle Hilfe in der kognitiven Neurologie hat mir sehr geholfen“.

Wir sind Ihr Ansprechpartner für folgende Themen:

- Akutabläufe im Krankenhaus
- Frührehabilitationsmaßnahmen
- Post-Sepsis-Syndrom (Sepsis – Spätfolgen)
- Versorgung durch Krankenpflege
- Häusliche Versorgung
- Stoma – Kontinenz – Wundberatung
- allgemeine Fragen zum Thema Sepsis

und helfen Ihnen mit Kontakten:

- Gutachter/innen
- Traumatherapeut/innen
- Neuropsycholog/innen
- Rehakliniken
- Post-Sepsis-Ambulanzen
- Schlichtungsstellen der Ärztekammern
- Rechtsberatung
- Aktenanforderungen



Nutzen Sie unsere Beratungsangebote

Unser erfahrenes Beratungsteam unterstützt Sie mit umfassender Expertise.

Wir stellen Ihnen umfangreiche Informationen zur Verfügung, und unterstützen Betroffene sowie deren Familien während und nach einer überstandenen Sepsis.

E-mail: beratung@sepsis-stiftung.de

Kostenloses Beratungstelefon: 0800 737 77479

www.sepsis-stiftung.de/fuer-betroffene

Beratung von Betroffenen für Betroffene erhalten Sie bei der Deutschen Sepsis-Hilfe e.V.: www.sepsis-hilfe.org.

Unterstützen Sie unsere Aufklärungs- und Lobbyarbeit!

Weitere Infos auf:
www.sepsis-stiftung.de/mitwirken



Sepsis Stiftung
c/o Charité Campus Mitte
Charitéplatz 1
Postfach
10117 Berlin
info@sepsis-stiftung.de



Sepsis stoppen. Leben retten.

Sepsis nimmt bei den Todesursachen in Deutschland einen Spitzenplatz ein. Dabei ist die Mehrzahl der Sepsisfälle vermeidbar. **Hier setzen wir an!**



**JETZT
UNTER-
STÜTZEN**





Was ist Sepsis?

Sepsis, umgangssprachlich auch Blutvergiftung genannt, ist die schwerste Verlaufsform einer Infektion. **Sie entsteht, wenn die Immunabwehr des Körpers außer Kontrolle gerät und damit beginnt, die eigenen Organe zu schädigen. Unbehandelt verläuft eine Sepsis meist tödlich.**

Sepsis wird am häufigsten durch Bakterien ausgelöst, z. B. als Folge einer Infektion der Atemwege, der Lunge, des Bauchraums, der Harnwege oder durch Wundinfektionen. Es können jedoch fast alle Infektionen zu einer Sepsis führen, auch virale Infektionen wie z. B.: COVID-19, Grippe oder Ebola.

Jedes Jahr sind über 500.000 Menschen in Deutschland von Sepsis betroffen, 140.000 versterben und 75% der Überlebenden leiden unter Langzeitfolgen. Sepsis kann jede:n treffen.

Helfen Sie uns, Menschen über Prävention, Symptome, Risikofaktoren und Langzeitfolgen aufzuklären.

Gemeinsam können wir erreichen, dass Sepsis schneller erkannt und besser behandelt wird.

Denn die Mehrzahl der Todesfälle ist laut der Weltgesundheitsorganisation vermeidbar.

Psychische Folgen

können u. a. durch die Erlebnisse auf der Intensivstation, oder den Kampf ums Überleben entstehen. Sepsis-Überlebende leiden nicht selten unter Alpträumen, Halluzinationen, Angstzuständen und Depressionen bis hin zum posttraumatischen Belastungssyndrom (PTBS).

Gedächtnisstörungen

sind eine häufige Sepsis-Folge und können z. B. durch die Entzündung selbst oder einen verminderten Blutfluss im Gehirn während eines septischen Schocks entstehen.

Körperliche Folgen

sind häufig Schädigungen des Gehirns und der Nervenbahnen, die zu kognitiven Störungen sowie zu Muskel- und Nervenschwäche führen können. Sie können sich beispielsweise in folgenden Symptomen äußern:

- Seh- und Sprachstörungen
- Gleichgewichtsprobleme und Schwindel
- Atemprobleme
- Muskelschwäche
- Chronische Schmerzen
- Schlafstörungen
- Störungen der Funktion von Lunge, Herz, Niere und Leber
- Amputationen



Soziale Folgen

können durch die Dauer der Krankheit entstehen (z. B. Erwerbsunfähigkeit). Unverständnis für Sepsis-Folgen kann zu Belastungen im persönlichen Umfeld führen. Zudem fehlen Sepsis-Folgen in den definierten Leistungskatalogen von Krankenkassen und Rentenversicherungen, was für Betroffene und Angehörige oft zu langen, kräftezehrenden Kämpfen um ihre Ansprüche führt.

Was können Sie tun?

Wenn Sie vermuten, unter den Folgen einer Sepsis zu leiden, empfehlen wir, dieses Thema z. B. bei Ihrem nächsten Haus- oder Facharztbesuch anzusprechen. Abhängig von der Art der Folgen kann die Weiterbehandlung durch spezialisierte Fachärzte und Psychotherapeuten hilfreich sein, oder eine ambulante oder stationäre Rehabilitation in Frage kommen.

Außerdem sollten Sie sich ausgewogen ernähren, Zeit an der frischen Luft verbringen, sich moderat bewegen und sich gegen Grippe, Pneumokokken und COVID impfen lassen. Das kann helfen, erneute Infektionen und Sepsis zu vermeiden.

Neben der Aufklärung des Umfeldes, dem Austausch mit anderen Betroffenen sowie ggf. einer sozialrechtlichen Beratung können frühzeitige Reha-Maßnahmen die Folgen einer Sepsis mindern:

- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Psychotherapie
- Klinische Neuropsychologie
- Kognitive Neurologie
- Orthoptik (Sehstörungen)
- Logopädie (Sprach- und Schluckstörungen)



Es gibt nur wenige sepsis-spezifische Reha-Angebote. Wir empfehlen Ihnen eine stationäre bzw. ambulante Einrichtung, die möglichst viele Behandlungsmöglichkeiten für Ihre Situation anbietet.

Wir stehen Ihnen zur Verfügung, um Sie bei Bedarf auch mit Kontakten zu unterstützen. Sprechen Sie uns an!